

Kottje, Raymund, Moeller, Bernd
(Hrsg.): *Ökumenische Kirchengeschichte.*
Bd. II: Mittelalter und Reformation.
Grünewald, Mainz, Kaiser, München
1973. 8°, 471 S. – Linson DM 39,-;
Bd. III: Neuzeit. Mainz-München 1974.
8°, 386 S. – Linson DM 38,-.

Mit dem 3. Band liegt die »Ökumenische Kirchengeschichte« nun abgeschlossen vor. Über die Absicht und das Zustandekommen des Werkes gibt das Nachwort der Herausgeber (III 357 bis 360) rückschauend Aufschluß. Gedacht war zunächst an eine Bestandsaufnahme darüber, »inwieweit die Wissenschaft von der Kirchengeschichte in den verschiedenen Lagern ein zusammenhängendes Bild ihres Gegenstands besitzt«. Außerdem sollte die Kenntnis der Geschichte zu einem »besseren Verstehen« zwischen den Konfessionen beitragen. Es war nicht die Absicht, Kirchengeschichte aus einer ökumenischen Sicht darzustellen, wie dies Ernst Benz (Kirchengeschichte in ökumenischer Sicht. Ökumenische Studien, Band III, 1961) und vor ihm schon – unter dem Aspekt der Ausbreitung des Christentums – Kenneth Scott Latourette (History of Expansion of Christianity, 7 Bände, 1937–1945) versucht hatten. Die Herausgeber beabsichtigten vielmehr, »unter dem anspruchsvollen Titel eine Darstellung der Kirchengeschichte als Gemeinschaftswerk von Fachleuten der verschiedenen Konfessionen vorzulegen, in dem die Schilderung der einzelnen Abschnitte der kirchlichen Vergangenheit

jeweils vom Partner der anderen Konfession überwacht, wo nötig und möglich mit diesem abgestimmt, in einigen Fällen aber auch von diesem mit einer kritischen Anmerkung versehen wurde«. Daraus ist zu verstehen, daß größere Schwierigkeiten wohl hauptsächlich in der Darstellung der frühkirchlichen Anfänge und in der Neuzeit seit Beginn der Reformation zu erwarten waren. Mit Rücksicht auf den zugemessenen Umfang mußte die Darstellung der einzelnen Epochen knapp, manchmal allzu knapp gehalten werden. Verständlicherweise ist ein Werk so vieler Mitarbeiter erheblich von der »Handschrift« und den Akzentuierungen des jeweiligen Autors geprägt. Daraus sind vor allem in Band 3 gelegentlich Uneinheitlichkeiten entstanden. Aufs Ganze ist die Darstellung behutsam, kritisch und zugleich ausgewogen. Dankbar wird der Leser nicht zuletzt dafür sein, daß im 3. Band abschließend der Weg der Kirchen im 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart herein gezeichnet ist und mit einem gediegenen Überblick über die Entwicklung der »Ökumenischen Bewegung« im 20. Jahrhundert schließt.

München

Georg Schwaiger